



Deutsche Burschenschaft

Vorsitzende Burschenschaft

Vorsitzende Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft
Burschenschaft Normannia, Kurzer Buckel 7, D-69117 Heidelberg

**An alle Amtsträger, Aktivitates,
Altherrenvereinigungen und
interessierten Verbandsbrüder
der Deutschen Burschenschaft**

- mittels elektronischer Post -

**Burschenschaft Normannia
Kurzer Buckel 7
D-69117 Heidelberg**

Telefon: +49 6221 – 278 15

Telefax: +49 6221 - 65 89 87

E-Post: ePost@burschenschaft-
normannia.de

3. März 2010

Zeichen: Schnellinfo 13-2009-10 B! Normannia

DB Schnellinformation Nr. 13 im Geschäftsjahr 2009/2010

Sehr geehrte Herren Verbandsbrüder,

mit dieser E-Mail erreicht Sie die dreizehnte Schnellinformation im Geschäftsjahr 2009/2010.
Darin enthalten sind:

- **Bekanntgabe des Verbandsobmanns für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit über das buchbare Seminarangebot für 2010**
- **Weitere Mitteilung des Verbandsobmanns für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit**
- **Mitteilung des Beauftragten, Vbr. Dr.-Ing. Rudolf Schwarz (Tuiskonia Karlsruhe i.DB), bezüglich der Erarbeitung eines Strategieprogramms**

Mit verbandsbrüderlichen Grüßen

Ihr Carsten Engelhardt
Sprecher der Deutschen Burschenschaft
im Geschäftsjahr 2009/2010
Burschenschaft Normannia zu Heidelberg



Deutsche Burschenschaft

Verbandsobmann für Schulungen,
Publikationen und Netzarbeit

Maximilian Reingruber, Auenstraße 80, D- 80469 München

An alle Empfänger der Schnellinformationen
mittels Bernpost

Maximilian Reingruber

Verbandsobmann für Schulungen,
Publikationen und Netzarbeit
Auenstraße 80
80469 München
Telefon: +49 176 2486 7520
Bernpost: maximilian.reingruber
@burschenschaft.de

18. Februar 2010

Zeichen: 100218_Seminarwesen.docx

Sehr geehrte Herren Verbandsbrüder!

Auch im Sommersemester 2010 besteht die Möglichkeit, Seminare über die Deutsche Burschenschaft veranstalten zu lassen. Derzeit befinden sich folgende Themen im Angebot:

- Rhetorik I+II
- Zeitmanagement
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Bewerbungstraining

Die Seminare werden gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft akademischer Verbände (AaV) durchgeführt. Referent ist im Regelfall der Geschäftsführer der AaV, Herr Dr. Spies. Die Weiterbildung geht über zwei Tage und soll an einem Wochenende stattfinden.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt zwölf (12) Personen!

Die Kosten für das Seminar belaufen sich in der Regel lediglich auf Verpflegs- und Unterkunftskosten für den Referenten. Diese Ausgaben müssen durch den ausrichtenden Bund (beziehungsweise die Teilnehmer des Seminars) getragen werden. Eine Stornierung ist bis 21 Tage vor der Veranstaltung kostenfrei möglich, danach fällt eine Ausfallspauschale von EUR 150,- zuzüglich nachweisbarer, entstandener Kosten an. Bei einer Stornierung nach Anreise des Referenten erhöht sich der Betrag auf EUR 200,- zuzüglich nachweisbarer Kosten.

Zum Seminar Rhetorik I, das im WS09/10 in Würzburg stattfand gab es folgenden Bericht:

Nach einer einleitenden Vorstellung und der Bekanntgabe, was der Referent durch das Seminar erreichen möchte, wurde der erste Teil vor der Kamera begonnen. Die Teilnehmer sollten sich kurz vorstellen und fünf Fragen beantworten. Danach erfolgte eine Auswertung wobei auf Sprache, Gestik und Mimik geachtet wurde.

Sehr gut war, daß der Vortragende auf die einzelnen Teilnehmer eingegangen ist, also beispielsweise darauf hingewiesen hat, was bei der eingeschlagenen Studienrichtung im Berufsleben im Gegensatz zu anderen beachtet werden muß.

Am Nachmittag konnte sich jeder Teilnehmer ein Thema auswählen und musste darüber möglichst genau zwei Minuten referieren. Diese Vorträge wurden auch aufgenommen und mit der Vorstellung verglichen.

Der zweite Tag setzte sich aus Themenblöcken zu "Diskussionen" und "Überzeugungs- und Einigungsreden" zusammen. Auch hierbei wurden die Partizipanten gefilmt.

Fazit: Es war eine Veranstaltung, die jedem was gebracht hat und auch wiederholt werden wird.

Um ein Seminar organisieren zu können, benötige ich von Ihnen die Aussage, welches Thema sie wählen wollen, einen Ansprechpartner vor Ort sowie zwei Termine (Wochenenden), an denen es möglich wäre, die Veranstaltung stattfinden zu lassen.

Zur Vermeidung thematischer als auch terminlicher Überschneidungen mit anderen Seminaren in Ihrer Nähe, ist es möglich, daß das Thema beziehungsweise der Wunschtermin nicht eingehalten werden kann. Dafür bitte ich im Voraus schon für Ihr Verständnis.

Ich verbleibe mit burschenschaftlichen Grüßen,

Maximilian Reingruber e.h.

VOFSchuPubNetz

Germania Salzburg, Danubia München

Weitere Mitteilung des Verbandsobmanns für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit

Der Verbandsobmanns für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit, Verbandsbruder Reingruber, bittet darum, dass ihm die Mitgliedsburschenschaften Veranstaltungstermine von allgemeinem Interesse zur Publikation auf der internen Netzpräsenz www.burschentag.de zur Verfügung stellen mögen.

Sie erreichen den Verbandsobmann über den Kontakt:

Maximilian Rheingruber
(B! Danubia München)
Auenstraße 80
D-80469 München
netzwart@burschenschaft.de



**An alle Amtsträger, Aktivitates,
Altherrenvereinigungen und
interessierten Verbandsbrüder
der Deutschen Burschenschaft**

- mittels elektronischer Post -

Wolfsburg, 05.02.2010

Werte Herren Burschenschafter,

unseren ehrenfesten burschenschaftlichen Gruß zuvor.

Mit diesem Auftaktschreiben zu einem ehrgeizigen Vorhaben beschreiten wir einen unüblichen Weg. Wir möchten zusammen mit allen interessierten burschenschaftlichen Kräften eine programmatische Zukunftsperspektive für die burschenschaftliche Bewegung erarbeiten.

Die Idee entstand in vielen Einzelgesprächen mit Verbands- und auch Waffenbrüdern, nachdem gerade auf den vergangenen Burschentagen der dringende Bedarf zur eigenen Positionsbestimmung und zur Erarbeitung einer inhaltlichen Zukunftsperspektive des Verbandes mehr als offenkundig wurde. Gedanklich einbezogen wurden auch die im vergangenen Quartal initiierten Regionalkonferenzen der Vorsitzenden Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft, Normannia Heidelberg, wobei einige von uns aus eigenem Erleben die Veranstaltung in Hannover als sehr wertvoll und konstruktiv beurteilen möchten.

Somit ist der im folgenden beschriebene Weg kein Alleingang und keine Sonderaktion einiger Burschenschafter oder eines Kartells. Die Initiative ist mit Vertretern der Deutschen Burschenschaft besprochen und wird von dieser unterstützt. Um konsequent die konzeptionelle Unabhängigkeit des Projektes zu dokumentieren, wird in diesem ersten Schreiben trotzdem bewußt ein privater Briefkopf gewählt.

Das Projekt verfolgt im Rahmen eines abgestimmten ergebnisoffenen Konzeptes das Ziel, die programmatischen Grundlagen zu erarbeiten, auf deren Basis die Deutsche Burschenschaft zukünftig in Gesellschaft, Politik und auch innerhalb unseres Verbandes zusammenarbeitet und -lebt und -wächst. Also ein ...



Strategieprogramm

Zur Mitwirkung aufgerufen ist jeder Burschenschafter, der bereit ist, in konstruktivem Ringen mit Gleichgesinnten burschenschaftliche Positionen zu zentralen Handlungsfeldern in Staat und Gesellschaft zu erarbeiten. Dabei sind Disziplin, eine vernunftbasierte Kompromißbereitschaft und der unbedingte Wille zur sachlichen Analytik von konfliktbehafteten Themen unabdingbar.

Mit burschenschaftlichem Gruß

Dr.-Ing. Rudolf Schwarz
(B! Tuiskonia Karlsruhe)

Martin Hackel
(B! Normannia Heidelberg)

Philip Heinemann
(B! Thuringia Braunschweig)

Markus Geyer
(B! Thuringia Braunschweig)

Marcel Gent
(B! Thuringia Braunschweig, B! Rheinfranken Marburg) (akad. B! Gothia Wien)

Christian Reinhardt
(akad. B! Gothia Wien)

Maximilian Reingruber
(B! Germania Salzburg, B! Danubia München)

Dr.-Ing. Cord Busche
(B! Alemannia Braunschweig)

Dr. rer. pol. Jochen Haller
(B! Hansea Mannheim)

Norman Kolberg
(B! Rugia Greifswald)

Michael Niederjohann
(B! Normannia-Nibelungen zu Bielefeld)



Die Idee:

Im Laufe seiner Fuxenzeit erfährt jeder junge Burschenschafter ausführlich und detailliert die historischen Gegebenheiten, die zur Gründung der Burschenschaft geführt haben, das Wachsen der burschenschaftlichen Bewegung, auch aufgrund breiter gesellschaftlicher Unterstützung bis zur staatstragenden Rolle der Burschenschaften in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er erhält viele Informationen über die Situation der Burschenschaft vor, in und nach den Wirren zweier Weltkriege sowie über die Vielteilung unseres Vaterlandes durch die jeweiligen Siegermächte. Er lernt, stolz auf die burschenschaftlichen Errungenschaften zu sein und er lernt, die Geschichte der letzten 2 Jahrhunderte aus einer Perspektive zu betrachten, die heute außerhalb korporierter Kreise nicht mehr vermittelt wird.

Auf die (legitime) Frage vieler Burschenschafter (oder von solchen, die es werden wollen), warum heute die Burschenschaft zur gesellschaftlichen und politischen Bedeutungslosigkeit mutiert ist, wenn doch das oben beschriebene Konzept auf Nachhaltigkeit angelegt war und eine Zukunftsperspektive auf der Basis burschenschaftlicher Grundsätze bot, gibt es nur eine Antwort:

„Weil es die Deutsche Burschenschaft nach dem letzten Kriege nicht geschafft hat, ihre Werte-Vorstellung in ein ganzheitliches handlungsfeldorientiertes Programm zu fassen und damit Einfluss auf die Gestaltung von gesellschaftlichen und politischen Strukturen zu nehmen.“

Dies ist schade für uns Burschenschafter, zumal unser (auch heute möglicher) Einfluss von Burschenschäftlern in gesellschaftlichen Schlüsselpositionen durch interne Flügel Diskussionen weiter reduziert wird. Übertragen auf die freie Wirtschaft kann man die Frage stellen, ob Manager A (Burschenschaft A) Manager B (Burschenschaft B) noch unterstützt, wenn sich die beiden vorher z. Bsp. über die Volkstumsfrage gestritten haben.

Diese „Abwärtsspirale“ beschleunigte sich in den vergangenen Jahren zusehends, da soziale Netzwerke erkanntermaßen dann, wenn sie nicht durch eine gemeinsame Aufgabe gefordert werden, zur Selbstkritik bis zur Selbstzerstörung tendieren. Kein Wunder, wenn, mangels Perspektive der Burschenschaften, das Keilen zunehmend aufwendiger wird und die „burschenschaftliche Lebenseinstellung“, verbunden mit lebenslanger Freundschaft, Zimmer auf dem Haus und Hilfe bei Studium und im Beruf als Keilargument schon lange nicht mehr reicht. Dieser verhängnisvollen Entwicklung können wir weiterhin zusehen, auch indem wir dieses endlos debattieren, oder wir können uns, getragen von der Vision, Burschenschaften zur anerkannten progressiven Kraft im Staat zu machen, auf die (verstaubten, aber nicht vergessenen) uns Burschenschäftlern eigenen Tugenden besinnen:

- **Mut zur Veränderung sowie Umsetzungsstärke**, den derzeitigen Status Quo ins Positive zu drehen
- **Gestaltungswille** wie ihn unsere „Väter“ hatten, als sie Deutschland „bauten“
- **Vorbildfunktion**: Burschenschaftliche Werte und Lebenseinstellung (auch bei Gegenwind)
- **Arbeitswille**, indem Reden und Debattieren nicht zu Delegieren, sondern zu „Ausführung“ führt
- **Siegeszuversicht!** Eine Vision ist keine Träumerei, sondern zukünftige Realität!



Kurz zusammengefaßt:

Wenn wir weiterhin als Burschenschaft und als starker Verband existieren wollen und wenn wir uns mit der Bedeutungslosigkeit nicht abfinden möchten, brauchen wir eine Handlungsgrundlage, die uns in die Zukunft trägt. Ein Programm! Dieses Programm wollen wir erarbeiten.

Zitat von Andreas von der Heydt:

"Der eine wartet bis die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt"

Das Projekt:

Die Umsetzung des beschriebenen Vorhabens, die Erstellung eines Programms, ist eine Aufgabe, wie sie in Unternehmen täglich vorkommt. Deshalb haben wir uns entschieden, uns bei der Gestaltung der Projektorganisation an Industrieprojekte mit ähnlicher Zielsetzung anzulehnen. Um dies zu dokumentieren, wurden anstatt der deutschen Begriffe „Arbeitstagung und Kernmannschaft“ ganz bewußt die (auch in der deutschen) Industrie üblichen Worte „Workshop und Kernteam“ gewählt. Durch eine solche Projektorganisation ist sichergestellt, dass eine Informationsdurchlässigkeit und eine Problemeskalation möglich sind, und dass die Arbeitsfähigkeit der Gremien erhalten bleibt, indem diese ausschließlich dem selbstdefinierten Ergebniszwang, der durch die Zielsetzung festgelegt wird, unterliegen. Außerdem ist bei der Auswahl und der Festlegung der Anzahl der Gruppenmitglieder darauf zu achten, dass die Kontinuität und die Arbeitsfähigkeit erhalten bleibt.

Die zeitliche Strukturierung haben wir uns in Form einer Wochenend-Workshop-Serie (ca. 6 Workshops) vorgestellt, wobei zwischen den Workshops die inhaltliche Arbeit geleistet wird (Hausaufgaben) und in den Workshops die Abstimmung und die Schnittstellenbearbeitung erfolgt.

Eine Vertreterregelung für die einzelnen Gremienmitglieder ist nicht vorgesehen. Wir wissen, dies ist eine harte Vorgabe, aber erforderlich, wenn Arbeitsfortschritt und Kontinuität im Vordergrund stehen sollen.

Zur Projektorganisation:

Zentrales Element bildet ein Kernteam, dessen Zusammensetzung und Führung im 1. Workshop festgelegt wird. In diesem Kernteam sitzen jeweils 2 Vertreter eines jeden Kartells, zusätzlich Vertreter von kartellfreien Bündeln und sog. Spezialisten zu bestimmten Themenfeldern. Das Kernteam soll eine Stärke von 25 Mitgliedern nicht überschreiten.

Dem Kernteam arbeiten Einzelburschenschaften /-ter zu, deren Meinung und Beiträge ausdrücklich willkommen sind. Desweiteren soll zwischen Einzelnen ein Erfahrungsaustausch als „Selbstläufer“ initiiert werden, deren Ergebnisse/Beiträge im Kernteam landen. Keiner!!! soll ausgeschlossen werden / sich ausgeschlossen fühlen.



Anmerkung: wir wissen, dass es einen gewaltigen Stamm an sog. „Wissensträgern“ in unseren Burschenschaften gibt, Burschenschafter, die sich entweder beruflich oder in der Freizeit mit den unterschiedlichsten politischen und gesellschaftlichen Themen befassen haben oder befassen. Auf deren Meinung und aktive Mitarbeit sind wir angewiesen. Wir hoffen, freuen uns darauf (und erwarten auch ein bisschen), dass hier ein reger Meinungsaustausch stattfindet.

Als oberstes Gremium, an das auch das Kernteam berichtet, fungiert ein Lenkungsteam. Dieses besteht aus 1 Vertreter der Vorsitzenden Burschenschaft, Vertreter der Kartelle und ggf. einiger kartelloser Burschenschafter (max. 10 Mitglieder). Gleichzeitig sollten diese Vertreter in Personalunion (Matrixorganisation) die Gremien der Deutschen Burschenschaft repräsentieren (z.B. Rechtsausschuß, burschenschaftliche Geschichtsforschung, etc.). Das Lenkungsteam tagt mind. 10 Tage vor jedem Kernteam-Workshop. Es verifiziert die Arbeit des Kernteams, erteilt Aufgaben und dient als finales Eskalationsgremium.

Als Informationsplattform sollte ausschließlich der epost-Verkehr gewählt werden, verbunden mit einer elektronischen Plattform als zentralem Datenspeicher (e-room). Zugriff über Rechtevergabe und Passwort.

Projektziel:

Ziel ist es, die Ergebnisse des Projektes in Form eines burschenschaftlichen Programms auf dem Burschentag 2012 zu Annahme durch den Burschentag vorzulegen.

Tagungsort

Im Thüringer Raum (zwischen Kassel und Eisenach) befindet sich ein „Schloß“, das als Jugendbegegnungsstätte ausgebaut ist. Die Herbergseltern sind gegenüber Burschenschaften ausgesprochen aufgeschlossen. Dieses Schloß mit ca. 50 Betten (+diverse Notquartiere) können wir komplett nutzen, Tagungsräume sind vorhanden. Die Verpflegung ist gut, die Preise sind sehr moderat. Vorteil: Der Ort liegt fast in der Mitte Deutschlands. Internetadresse: <http://www.schloss-martinfeld.de/>

Vorbereitung und Einführung:

Um die Ressourcen der einzelnen Bünden bereits im Vorfeld zu nutzen und um eine Diskussion der Themen aus den Handlungsfeldern über die gesamte Laufzeit des Projektes bei Aktivitates, AHVen, Stammtischen etc. aufrecht zu erhalten, ist es sehr hilfreich, wenn die Einzelburschenschaften aus einer Art „Selbstverpflichtung“ heraus, die burschenschaftlichen Abende und Vorträge auf ihren Häusern an den Handlungsfeldern ausrichten. Wir können uns vorstellen, dass die burschenschaftlichen Abende der Aktivitates auf die Bereiche „Grundlagen“, z.B.

burschenschaftsintern:

- Die politischen Programme und die politische Arbeit der Burschenschaften von 1815 bis heute
- Die Umsetzung burschenschaftlicher Forderungen in Verfassung und Gesetz von 1815 bis heute
- Burschenschaftliches Wertesystem und dessen Bedeutung, sowie der Wahlspruch „Ehre, Freiheit, Vaterland“ im burschenschaftlichen Schrifttum, in Historie und Gegenwart



burschenschaftsextern:

- Die Grundforderungen der aktuellen Parteiprogramme im Vergleich (insbesondere der darin enthaltenen Aussagen zu Themen wie Europapolitik, demographischer Wandel, Migration, Entwicklungspolitik, Interessenvertretung in Welt- und Bündnisgremien etc.)
- Vor-/Nachteile unserer Staatsstruktur / -organisation
- Der Freiheits- und der Vaterlandsbegriff in unserem Verständnis, in Deutschland/Österreich und der Welt

ausgerichtet werden und Vorträge von Alten Herren mit sog. Methodenwissen unterstützen, z.B.

- Projektmanagement
- Verhandlungsführung
- Konfliktmanagement + Moderation heterogener Gruppen
- Gremiensoziologie („Die Eigendynamik von Burschenschaften“)

Mit einer derartigen Vorbereitung und Begleitung kann sichergestellt werden, dass (ohne die Erfordernis endloser Diskussionen in den Workshops) nur die besten Ideen mit einem hohen Reifegrad ins Kernteam einfließen.

Der 1. Workshop kann dann wie folgt gestaltet werden:



1. Workshop

Anmeldung: bitte auf beigefügtem Formular bis 06. März 2010
Datum: 30. April 2010 bis 02. Mai 2010
Ort: Schloß Martinfeld, Bernteröder Straße 10, 37308 Schimberg, Ortsteil Martinfeld
Kosten: € 55.-- /Teilnehmer (2x Übernachtung, Verpflegung, jedoch ohne Kaltgetränke)

Tagesordnung:

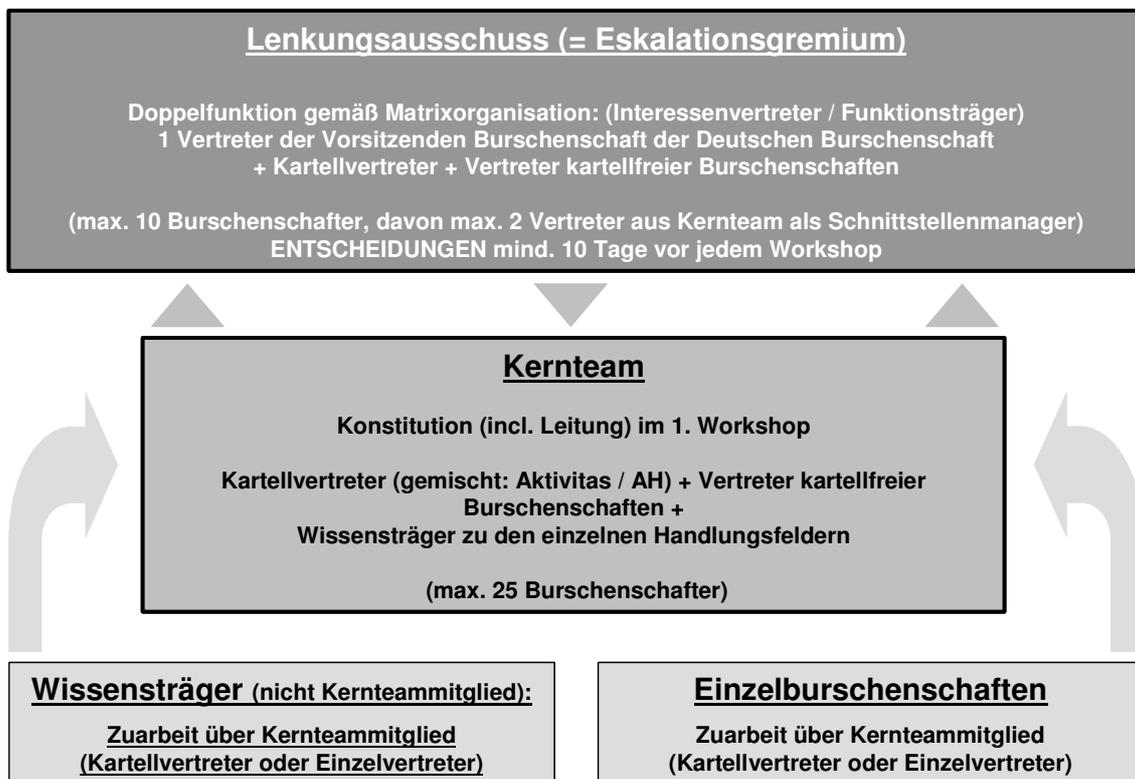
Freitag,	30.04.2010	bis 23:00Uhr	Anreise
Samstag,	01.05.2010	8:00 - 9:45Uhr	FRÜHSTÜCK
		10:00 – 11:00Uhr	Vorstellung und Erwartungen
		11:00 – 12:30Uhr	Zielsetzung, Vorstellen der Projektorganisation
		12:30 – 13:30Uhr	MITTAGESSEN
		13:30 – 15:00Uhr	Konstitution des Kernteams
		15:00 – 16:00Uhr	Konstitution des Lenkungsteams
		16:00 – 16:30Uhr	PAUSE
		16:30 – 17:30Uhr	Projektplan, Zeitplan
		17:30 – 18:30Uhr	Verteilung der Zuständigkeiten Zuordnung von Aufgaben
		18:45Uhr	ABENDESSEN + Gemütlichkeit
Sonntag,	02.05.2010	8:00 - 9:45Uhr	FRÜHSTÜCK
		10:00 – 11:00Uhr	Definition der Handlungsfelder
		11:00 – 12:30Uhr	Wertebrücke: Vergangenheit ↔ Zukunft
		12:30 – 13:30Uhr	MITTAGESSEN
		13:30 – 14:30Uhr	Hausaufgabenformulierung
		14:30 – 15:30Uhr	Vorbereitung 2. Workshop /Organisatorisches
		ab 15:30Uhr	HEIMREISE



Handlungsfelder (Vorschlag, beispielhaft)

<u>Relevanz</u> Handlungsfelder	Burschenschaft	Deutschland	Europa	Welt
Geschichte + Tradition	●	●	●	
Politische + staatliche Grundsätze, Parteien		●	●	
Globalisierung, Wirtschaft + Finanzen		●	●	●
Hochschulpolitik, Technologie + Bildung	●	●	●	
Demographie, Migration, Religion, Vaterlandsbegriff	●	●	●	
Arbeit, Soziales, Familie, Gesundheit		●	●	
Urbanisierung, Verkehr, Bau, Umwelt, Ressourcen		●	●	
Interessenpolitik (EU, Welt), Entwicklungspolitik		●	●	●
Verteidigungs-, Bündnispolitik/-grundsätze		●	●	●

Projektorganisation Strategieprogramm





Projektplan Strategieprogramm

2010												2011												2012											
4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
▲ B-Tag 2010												▲ B-Tag 2011												▲ B-Tag 2012											
◆ Auftakt-Workshop (Gremien, Handlungsfelder)																																			
												● Lenkungsausschuss (Rückblick 1. Workshop, Vorbereitung 2. Workshop)																							
												◆ 2. Workshop (Werkzeuge, Methoden, Formulierung von Kernaussagen)																							
												● Lenkungsausschuss (Rückblick 2. Workshop, Vorbereitung 3. Workshop)																							
												◆ 3. Workshop (1. Entwurf zu den Handlungsfeldern; prinzipielle Aussagen)																							
												● Lenkungsausschuss (Rückblick 3. Workshop, Vorbereitung 4. Workshop)																							
												◆ 4. Workshop (2. Entwurf zu den Handlungsfeldern; Textformulierungen)																							
												● Lenkungsausschuss (Rückblick 4. Workshop, Vorbereitung 5. Workshop)																							
												◆ 5. Workshop (3. Entwurf zu den Handlungsfeldern; Optimierungen)																							
Lenkungsauss. (Rückblick 5. Workshop, Vorbereitung 6. Workshop) ●																																			
6. Workshop (finale Fassung, Verabschiedung im Kernteam) ◆																																			
												Lenkungsausschuss (Durchsprache finale Fassung) ●																							
												Vorbereitung auf Burschentag ◆																							
Vorstellung und Verabschiedung auf dem Burschentag 2012 😊																																			



Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zum 1. Workshop

„Strategieprogramm“

der Deutschen Burschenschaft an.

(Stornierung kostenneutral möglich bis 13. März 2010, danach volle Kostenbelastung)

Datum: 30. April 2010 bis 02. Mai 2010
Ort: Schloß Martinfeld, Bernteröder Straße 10, 37308 Martinfeld
Kosten: € 55.-- / Teilnehmer
 (2x Übernachtung, Verpflegung, jedoch ohne Kaltgetränke)

Name/Ort der Burschenschaft:

Kartellzugehörigkeit:

Name des Teilnehmers:

Anschrift (Straße)

Anschrift (PLZ, Ort)

Telefon:

Epost-Adresse:

Funktion in der DB!:

Wissensgebiete / Interesse an

folgenden Handlungsfeldern:

.....

Unterschrift:

Bitte senden Sie diese Anmeldung in Form dieses Blattes ausgefüllt und unterschrieben per epost an: Strategieprogramm@online.de

Anmeldeschluss: 06. März 2010 (bei mir eingehend)

Dr.-Ing. Rudolf Schwarz
 B! Tuiskonia Karlsruhe i. DB
 Rehms Gehaege 1
 D-38444 Wolfsburg
 Epost: strategieprogramm@online.de